Abegg-Stiftung Bern in Riggisberg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **42 (1969)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-778231

Nutzungsbedingungen

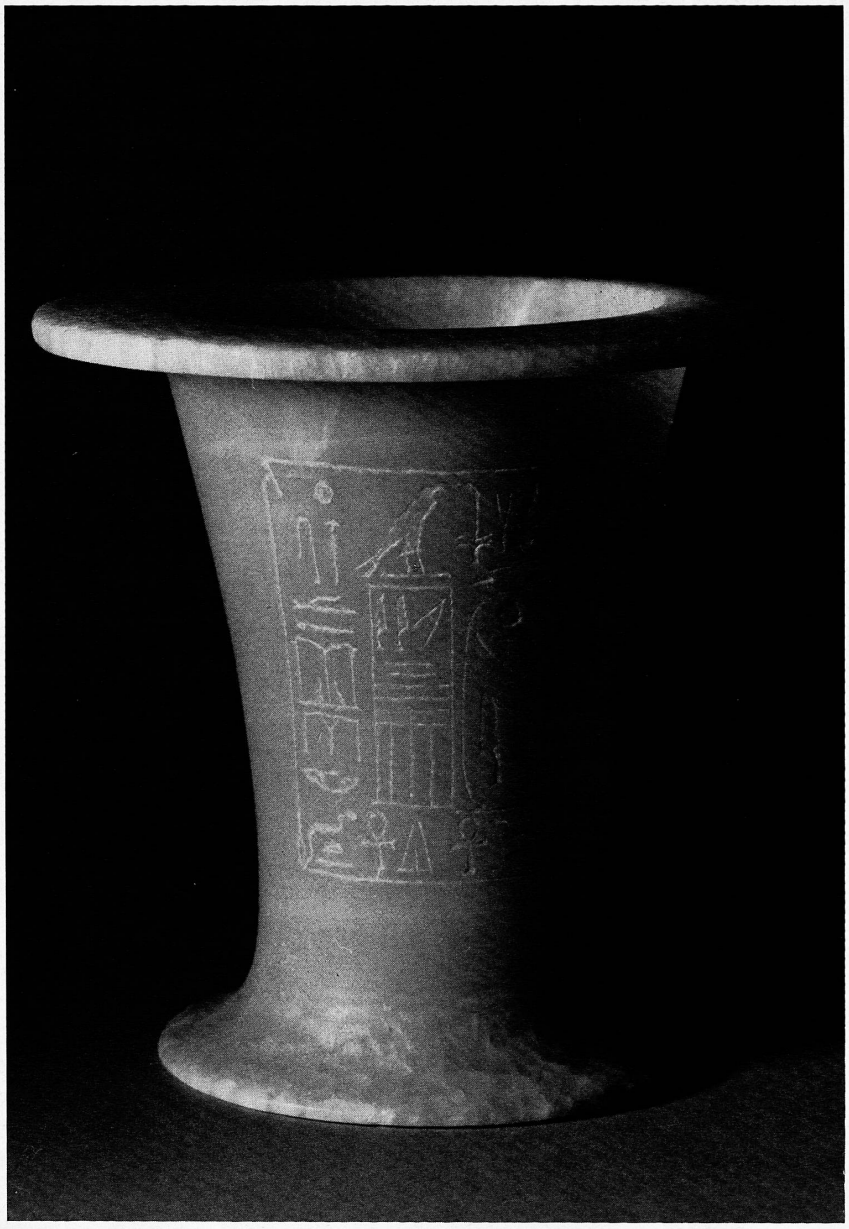
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Ägyptische Alabastervase mit Namensinschrift des Königs Pepi I. 6. Dynastie, um 2300 v. Chr. Höhe 14 cm ● Vase égyptien en albâtre portant le nom du pharaon Pepi Ier, de la 6e dynastie, vers 2300 ans av. J.-C. Hauteur: 14 cm ● Vaso egiziano d'alabastro ● Egyptian alabaster vase

Tänzerin, koptisch, zirka 5. Jahrhundert. Höhe 58 cm, Breite 25 cm
Danseuse, art copte, Ve siècle environ. Hauteur: 58 cm, largeur: 25 cm
Danzatrice copta, V secolo circa. Altezza 58 cm, larghezza 25 cm
Dancing girl, Coptic, about 5th century. Height 23 inches, width 10 inches

ABEGG-STIFTUNG BERN IN RIGGISBERG

Seit Sonntag, 4. Mai, sind die Tore zur Sammlung der Abegg-Stiftung Bern in Riggisberg dem Publikum wiederum offen. Sie wird bis zum 19. Oktober jeden Nachmittag von 14 bis 17 Uhr zugänglich sein. Die permanente Ausstellung wurde im Laufe des Winters um einige bedeutende Kunstwerke bereichert. Darunter sind die wichtigsten Stücke: eine Gruppe ägyptischer Steingefässe und -platten der Frühzeit und des Alten Reiches (Alabaster, Quarz, Schiefer u. a.), koptische figürliche Textilien, ein langobardischer Pozzo mit Flechtwerk-Ornamentik, eine sogenannte Greifenklaue aus Büffelhorn in Silbermontierung, ein Bildnis des hl. Thomas von Aquin von Sandro Botticelli, ein gotischer Deckelpokal aus Jaspis und ein Kerzenleuchter in Email von Pierre Reymond von Limoges (1577).

Anschliessend an diese permanente Ausstellung folgen zwei Wechselausstellungen für die Dauer dieses Sommers: italienisches, deutsches und schweizerisches Kunsthandwerk vom 15. zum 18. Jahrhundert: Goldschmiedearbeiten, darunter sogenannte kupfervergoldete Herrengrund-Schalen mit Bergwerkdarstellungen, italienische Bronzen, Minne- und Jagdkästchen in Holz und Metall, sodann eine Auswahl von auserlesenen frühen Seidenbrokaten aus Lucca und den benachbarten Städten. Lucca hatte sich im 12./13. Jahrhundert zum führenden Zentrum der Seidenindustrie Italiens, ja vielleicht ganz Westeuropas entwickelt. Seidenstoffe waren zu jener Zeit ein kostbarer Luxusartikel, mit dem die Luccheser Kaufleute die wichtigsten Handelszentren Europas, die Tuchmärkte der Champagne und später die Märkte in England, Paris, Brügge und Deutschland, beschickten. In den ersten Jahren des 14. Jahrhunderts führten regionale und lokale Zwistigkeiten zum Ende der Prosperität der Stadt Lucca. Im Jahre 1314 verwüsteten die Ghibellinen unter Uguccione della Faggiola mit Hilfe Pisas das guelfische Lucca. Als Folge dieser Ereignisse wurden viele Seidenweber und -händler gezwungen, nach Venedig und in die benachbarten Städte Florenz, Bologna und Genua auszuwandern, auf diese Weise verbreiteten sich Technik und Mustergut der lucchesischen Seidenweberei im ganzen oberitalienischen Raum. Nach 1570 sahen sich wiederum – diesmal aus Glaubensgründen – Luccheser Seidenfabrikanten gezwungen, die Stadt zu verlassen. Sie fanden vor allem in Genf und anderen Schweizer Städten eine neue Heimat und brachten der ansässigen Seidenindustrie neue Impulse. Zu diesen Einwanderern gehören die zum Teil noch heute bestehenden Genfer Familien Arnulfini, Burlamachi, Balbani, Diodati, Liena, Mei, Micheli, Minutchi, Turettini und Venturini.